

Man sagt, er war ein Gammler.
Er zog durch das ganze Land.
Raue Männer im Gefolge,
die er auf der Straße fand.
Niemand wusste, wo er herkam,
was er wollte, was er tat.
Doch man sagte: Wer so redet,
ist gefährlich für den Staat.

Man sagt, er war ein Dichter,
seine Worte hatten Stil.
Wer ihn hörte, schwieg betroffen
und ein Sturm war plötzlich still.
Seine Bilder und Vergleiche
waren schwierig zu versteh'n,
doch die Leute saßen stunden-
lang, ihn zu hören und zu seh'n.

Man sagt, er war ein Zauber-
er, an Wundern fehlt es nicht.
Ging zu Fuß auf einem See und
gab den Blinden Augenlicht.
Machte Wein aus klarem Wasser,
kannte Tricks mit Fisch und Brot,
und er sprach von einer Neuge-
burt, weckte Menschen auf vom Tod.

Man sagt, er war Politi-
ker, der rief: Ich mach euch frei!
Und die Masse wollte gern, dass
er ihr neuer König sei.
Er sprach laut von Korruption und
wies auf Unrecht offen hin,
doch man hasste seinen Einfluss
und so kreuzigten sie ihn.

Er ist der Sohn des Höchsten,
doch er kam um Mensch zu sein.
Offenbarte Gottes Art, um
uns aus Sünde zu befrei'n.
So hab' ich ihn erfahren,
ich begann, ihn so zu seh'n.
Und ich meine, es wird Zeit, wir
sollten ihm entgegengeh'n.

*Die letzte Silbe jeder Strophe wird auf Melodie des Zwischenspiels
wiederholt, bis die nächste Strophe beginnt.*

*Liedtext und Takt folgen nicht überall dem natürlichen Sprachrhythmus.
Die obige Verschriftlichung versucht soweit möglich diesen Umstand
durch die Zeileneinteilung wiederzugeben.*

Text: Larry Norman, Andreas Malessa
Melodie: („Wer hat mir die Rose“)
Idee: Benjamin Novy